

suche (in der Richtung der Querachse) auf ein Maximum von 800 g feststellte. Gewiß gewährt eine derartig präparierte Blüte dem Inwohner einen ganz hervorragenden Schutz gegen Druck, Stoß und Schlag von außen, vielleicht oder vielmehr wahrscheinlich auch gegen die Gelüste insektenfressender Vögel. Eine durchaus nicht nebensächliche Bedeutung gewinnt das Sekret der Larve noch dadurch, daß es die Blüte undurchdringlich für Wasser macht, diese so bei Regenwetter vor dem Ausfaulen schützt und damit gleichfalls zum Gedeihen der Bewohner wesentlich beiträgt. Den Schutz des Tieres gegen das Eindringen des Regenwassers von oben durch die Höhlenöffnung am Scheitel des Blütenköpfchens übernimmt das zuerst erwähnte Schaumklümpchen, das also gleichfalls von besonderer Bedeutung für das Leben seines Herstellers ist. Die von mir abgehobenen Schaumbällchen wurden von den Larven regelmäßig wieder erneuert, oft wenige Minuten später, was mir als ein guter Beweis für ihre biologische Bedeutung erscheint.

Ob die schaumbildende Bohrfliegenlarve zu *Tephritis marginata* gehört, vermochte ich leider nicht festzustellen, da mir das eingetragene Zuchtmaterial bedauerlicherweise vertrocknete. Eine Anfrage an Dipteren-Kenner (ich selbst bin mehr Botaniker als Zoologe) blieb bisher unbeantwortet; doch habe ich für Interessenten sowohl erwachsene Larven, als auch Pröbchen des erhärteten Sekrets zu genauerer Untersuchung aufbewahrt.

An *Senecio vulgaris*, an dem auch die *Tephritis*-marg.-Galle vorkommt, konnte ich die hier beschriebene Erscheinung nicht bemerken. — Chaussee zwischen Polnisch- und Deutsch-Kassel, 10. 8. 13.

An *Juniperus communis* L.

Scheinbeeren mit grubigen Vertiefungen an der Oberfläche. In den Vertiefungen sitzen kleine weiße Schildläuse, zu *Diaspis visci* Schr. gehörig. Gleichzeitig zeigten die mit den Schildläusen besetzten Früchte auch die bekannten, von einer in großen Mengen im Innern lebenden Milbe, *Eriophyes quadrisetus typicus* Nalepa herrührenden Risse am Scheitel. — Dorfstraße in Kühnau seit 1903.

57. 98 (6)

Beitrag zur Kenntnis aethiopischer Eumenidinen.

Von Dr. A. v. Schulthess, Zürich.

Rhynchium Spinola.

Rh. Grayi Saussure var. *usambaraense* Cam.

1910 Cameron Sjöstedt, Wiss. Ergeb. Exped. Kilimandjaro 8 Hym p. 183.

1913 Meade-Waldo, Ann. Mag. nat. hist. 8 XI, p. 51.

1913 Schultheß, Ark. f. Zoöl. Stockholm 8, 17, p. 14.

Das von Cameron beschriebene Weibchen ist absolut identisch mit *Rh. Grayi* Saussure, während das ♂ dadurch abweicht, daß auch das 3., 4. und 5. Tergit breite weiße Binden tragen, während die Binde des 2. Tergits (in den mir vorliegenden Weibchen) sehr schmal ist.

Hab. D.O.Afrika, Usambara (Sjöstedt), Amani (Vosseler 22. 1. 1907 1 ♀).

Odynerus Latreille.

Subg. *Lionotus* Saussure.

A. Stirps *O. simplex*, „*Dantici*“ André (Mittelsegment neben dem Hinterschildchen mit aufrechtstehenden Zähnen bewehrt; Kante des Hinterschildchens scharf gezähnt).

O. Meyeri Cam. var. *albolimbatus* nov. var.

Od. Meyeri Cam. structura et sculptura congruens, at minor; tergitem 1. lateribus macula parva rufa, tergitem 2. fascia angusta apicali albida medio late interrupta ornatum.

♂ clypeus flavus, glabella macula triangulari flava ornata.

Hab.: West- und Ostsüdafrika. 1 ♂ 16 ♀; Nyassasee, Langenburg (Fülleborn, VI. 1893); Rhodesia, Buluwayo (G. Arnold, 9. V. 1912); Damaraland, Miedray (L. Schultze IX. 1903); Betschuanaland, Lobatsi (L. Schultze X. 1904).

B. Stirps *O. Dantici* André (Hinterschildchenkante der ganzen Länge nach scharf gezähnt; Mittelsegment ohne Zahn unmittelbar unterhalb dem Hinterschildchen).

O. versicolor Kirby.

1900 *Rhynchium versicolor* Kby. Bull. Liverpool Mus. Rep. III p. 19.

1903 *Rhynchium versicolor* Kby. Bull. Liverpool Mus. Rep. III p. 247 Pl. XV Fig. 12 (Non 11).

1906 *Rhynchium versicolor* Kby. Kohl, Denkschr. Math. nat. Kl. K. Akad. Wiss. Wien LXXI. St. 81 (Kopie von Kirbys Beschreibung).

1910 (Januar) *O. stiraspis* Cameron. Sjöstedt Kilimandjaro 8. Hym. p. 187.

1910 (Juli) *O. Wellmanni* Meade Waldo. Ann. Mag. nat. hist. Ser. 8. Vol. VI p. 106.

Das Tier wechselt offenbar sehr in der Färbung, besonders in der Ausbreitung der roten Farbe; bei der Type von *stiraspis* ist auch das 2. Tergit rot mit gelben Flecken, während es bei meinen Exemplaren schwarz ist.

Hab.: Sokotra (sec. Kirby); Meru (Sjöstedt, sec. Cameron); Angola (Wellmann sec. Meade); Luabala (Neave); Britisch-Ostafrika, Mulango (Säuberlich 1 ♀); Nord-Transvaal, Shilouvane (Junod 3 ♂ 2 ♀).

O. truncatus Saussure var. *unicolor* nov. var.

Ab. *O. truncatus* differt abdomine unicolore fusco.

Hab.: D.O.Afrika, Ukerewe am Nyassasee, Usambara; S.W.Afrika, Grootfontein (während *truncatus* vom Senegal (sec. Saussure) und von D.O.Afrika, Bukoba (Shirati) bekannt ist).

O. truncatus Sauss. verhält sich zur var. *unicolor* genau wie *Rhynchium laterale* Fab. zu *Rh. cyanopterum* Sauss. Außer den Gattungsmerkmalen unterscheidet sich *Od. truncatus* von *Rh. laterale* durch die dichte Punktierung von Schildchen und Hinterschildchen, welche bei letzterem glatt und glänzend sind.

C. Uebergang zu Stirps *parvulus* André.

O. schultzeanus nov. spec.

Ad stirpem *O. Dantici* vel *parvuli* pertinens. Medius niger, rufovarius, alis leviter infumatis,

secundum costam et in cellula radilali obscurioribus. Rufi sunt: mandibulae, labrum, clypei margo inferior, antennarum scapus subtus, glabella, macula parva pone oculos, fascia lata pronoti, ramum tenuem secundum marginem posticum pronoti emittens, calli humerales, tegulae, pedes (coxis et tronchanteribus nigris exceptis), tergum 1. (macula media basali nigra excepta), tergitorum 2—6. fascia lata apicalis, lateribus aucta et sternitorum 2—4. fascia antice bisinuata.

♂ clypeus quam altior latior apice sat profunde triangulariter emarginatus; clypei basis, glabella, antennarum scapus subtus, et fascia in orbita anteriore albi. Antennarum uncus rufus, robustus, obesus, incurvus, apice articulum 10. attigens.

Long. corp. (usque ad marginem posticum segm. 2. abd.) ♂ 9 mm; ♀ 10 mm.

Hab.: Westafrika, Lüderitzbucht (L. Schultze leg. II. 1903, 3 ♂ 6 ♀ c. m. Type, Mus. Berlin).

Caput et thorax breviter griseo-pilosi, abdomen tomento griseo obtectum. Caput et thorax densissime sat grosse punctati. Mandibulae distincte dentatae. Clypeus quam latior altior, supra medium latissimus, subtilissime rugosus, punctis sparsis grossis obtectus, apicem versus grosse longitudinaliter rugosus, apice ipso depressus, vix emarginatus, longitudine truncaturae apicalis longitudinem articuli 3. antennarum aequante. Ocelli in trigonum depressum dispositi, posteriores inter sese aequae distant ac ab oculo; pone ocellos fossa parva piligera. Pronotum margine antico marginatum, angulis lateralibus distinctis, obtusis; dorsulum aequae longum ac latum; tegulae nitidae, valde sparse punctatae. Scutellum quam dorsulum grossius punctatum, medio sulcatum, qua de re fere bituberculatum; postscutelli pars antica horizontalis rugosa, transversa, a parte postica perpendiculari margine acuto crenato separata; ultima pars lateralis marginis crenati dente minuto, interdum obsolete munito, superficiei perpendicularis pars superior punctata, pars inferior polita; segmentum mediale vix excavatum, marginibus rotundatum, subtiliter punctatum; pleurae uti dorsulum punctatum, segmenti medialis latera rugoso-punctata. Alarum abscissa radialis cellulae cubitalis 2. longa, fere dimidiam partem abscissae cellulae cubitalis 3. attingens. Abdominis tergum 1. dense, ceteri sat disperse punctati. Tergum 1. a superno visum rotundatum, quam 2. paulo angustius, quam medio longius margine postico duplo latius, medio fossula parva instructum, margine postico funiculiformiter aucto. Tergum 2. quam longius distincte latius, margine postico paulum reflexo. Sternitum 2. planum, basin versus abrupte declive, disperse quam tergum grossius punctatum.

Diese durch ihre roten Abdominalbinden auffallende Art gehört durch die allerdings nur sehr schwach gezähnte Hinterschildchenkante in die Gruppe *Dantici*, und durch ein allerdings unscheinbares, ab und zu sogar ganz fehlendes Zähnchen am äußern Ende dieser Kante nähert sie sich der Gruppe *parvulus*; die Mittelsegmentkanten sind abgerundet, das 1. Tergit kurz, von oben gesehen halbkreisförmig.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

In Algier wurden einem Europäer, der sich eine Verletzung des rechten Beines zugezogen hatte, 10 große Fliegenlarven aus der Wunde entfernt, die später sich als *Wohlfahrtia magnifica* Schiner entpuppten.

In Eublemma rubra Hampson und *Catoblemma sumbavensis* Hampson besitzt Java zwei für den Kaffeebau sehr nützliche Insekten. Die Raupen beider Arten nähren sich von den Schildläusen der Kaffeestauden und leisten Beträchtliches in deren Vertilgung.

Ein eigentümlicher Fall von Pseudo-Parasitismus ereignete sich bei einer älteren Frau. Sie beherbergte den zu den Myriopoden gehörenden *Geophilus gorizensis* Latzel in Hunderten von Exemplaren, die sie im Laufe von 18 Monaten durch den Mund, die Nase und den Darm verließen, 7—8 Exemplare pro Tag. Wie ist es möglich, daß die Tiere sich in solcher Zahl vorfanden? Die Lebensgewohnheiten der *Geophilus*-Arten scheinen doch eine Fortpflanzung in den Gedärmen gänzlich auszuschließen.

Im baltischen Bernstein ist der erste fossile Floh gefunden und von Dr. Dampf als *Palaeopsylla klebsiana* beschrieben worden.

Auf Ceylon ist eine Gewebe spinnende Psocide aufgefunden worden, die wahrscheinlich in das Genus *Archipsocus* gehört. Nur wenigen geflügelten Insekten kommt diese Eigenschaft zu, bei unserer Psocide sind alle Stadien fähig zu spinnen.

Im Staat Virginia sollen von Cynipiden hervorgebrufene Gallen mit Vorliebe von Kindern gegessen werden samt den darin sich befindenden Larven. Sie sollen süßer sein als Zucker. Vermutlich erstreckt sich diese Liebhaberei nicht nur über diesen einen Staat.

Der Rüsselkäfer *Cionus oleae* schützt sich durch sein Futter. Die Larve durchbohrt im Herbst die Blütenknospen von *Verbascum nigrum* und frißt die violetten Haare der Staubfäden. Das violette vegetabilische Pigment (Anthocyan) passiert den Verdauungstraktus und geht in farbloser Form ins Blut über. Zu den Fettkörpern getragen, nimmt es wieder seine violette Farbe an, scheint durch das braune Integument der Larve und macht dieselbe infolgedessen in den Staubfäden nahezu unsichtbar.

Wie *Dineutes*-Arten, so nehmen auch andere Wasserkäfer wie *Gyrinus dichrous* Sonnenbäder. Letztere sind in Gesellschaften bei dieser Beschäftigung angetroffen worden, während nicht weit davon sich *D. discolor* sonnten. Beide Arten waren streng gesondert, jede nur unter sich.

Anfrage.

In Japan gibt es eine singende Blattide, die in sehr vielen Häusern wie bei uns die Kanarienvögel ihres Gesanges wegen gehalten wird. Sie ist sehr genügsam, lebt von verschiedenen Salatarten und heißt dort „Juku-mouchi“. Ist einer der Leser der Soc. entom. in der Lage, nähere Auskunft über das Tier zu geben, so wird er ersucht, diese in der Zeitschrift zu veröffentlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schulthess Rechberg.Schindler Johannes Anton von

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis aethiopischer Eumenidinen. 57-58](#)